Kuntzia.

Sonnabend, den 3. März, **Familien-Abend** im Saale der **Thiemer'schen Brauerei.** Der Vorstand.

Reclamen.

Auctions-Anzeigen
aller Art, von Behörden, Oberförstern, Förstern, Concurs-Verwaltern, Auctions-Commissaren, Agenten, Gerichtsvollziehern etc. befördert zu allen Tages-, Kreis-, Amts- und Wochenblättern, sowie Fachzeitschriften zu Original-Preisen mit höchstem Rabatt
Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
Leipzig,
Grimmaische Strasse 20, 1. Et.
Zeitungs-Katalog gratis.

Putz-Cursus.
Unterricht n. franz. Methode, Lehrz. 1 Monat. Ausbildung zu Directrices. **A. Burmestrd,** Ritterstraße Nr. 6, 3. Et., Theater-Passage.

Zum Alpenverein.
Sträußchen von Alpenblumen in großer Auswahl bei
Gebrüder Gerth,
Blumenfabrik. Neumarkt 25.

Uhren in großer Auswahl zu
Confirmanden-
Geschenken empfiehlt billigst
Jul. Thieme, Petersstrasse 10.

Sammet- und Seidenwaaren.
Emil Elze, Humboldtstr. 6, I.
Stets reiches Lager altbewährter, solider Seidenstoffe. — Besatzstoffe.

Zur Confirmation empf. großes Lager in ff. schwarz Cachemir in Kettern u. vom St., Meter, in farb. Stoff. für billig. Postkr. 16, III.

Billigste **Lufas-Gutzeisenseifen.** Beste **Schwämme, Fensterleder.**
J. Kretzer, Auerbach's Hof 27.

Elsasser
Haustuche.
Die von uns eingeführten Elsasser Haustuche sind aus dem edelsten Material hergestellt und eignen sich für alle Wäschezwecke, deren Hauptbedingung
„Haltbarkeit"
ist. Wir führen
Elsasser Haustuche
in 12 verschiedenen Qualitäten, das Meter von ℳ 0.45 an.

Bei Abnahme eines halben Stückes von ca. 30 Meter ermäßigte Preise.

Meyy & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten,
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Anfertigung von
Oberhemden nach Maass,
Stück 4,50—10 Mark.
Tadelloses Sitzen garantirt!
Wilhelm Hertzog,
Grimmaische Str. 32, Mauricianum.

Prämiirte, garantirt feinste Fabrikate.
Gelbe Packung. **Carlsbader Feigenkaffee,**
do. Aroma in Portionsstücken,
sowie sehr billig und schmackhaft
Feigenkaffeemischung in Rollen und Cart. à 100 Gramm.
Ueberall vorräthig.
Hoffmann & Schmidt, Pfaffendorfer Straße 5.

Wer CACAO trinkt versuche den CACAO-EXTRACT
auf der
Cacao-Dampf-Mühle
von
C. R. Kässmodel,
erhältlich in Leipzig in den durch Plakate kenntlichen
150 Niederlagen.

Confirmanden-
und **Pathengeschenke** in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Julius Müller, Goldarbeiter, Schuhmacherg. 9

Möbel-Magazin
Gebr. Dittelbach,
vormals: **H. O. Herfurth,**
Reichsstraße 8, 1. Caves de France.
Große Auswahl solid gearbeiteter Möbel zu allen Preisen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Johanna** mit Herrn Kaufmann **Valentin Prager** beehren sich hierdurch anzuzeigen
Buchholz i. Sachsen, 26. Februar 1888.
Oscar Brauer,
Thekla Brauer
verw. geh. Schuldirector Seifert.

Johanna Seifert
Valentin Prager
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.
Louise Dobehm
Richard Wolff
Verlobte.
Ummendorf b. Magdeburg. — Altengar Unterherlitz b. Meiningen.

Franz Roch
Emma Roch
geb. **Kind.**

Ida Schnabel
Otto Steinbach
Verlobte.
Lobenstein. 1. März 1888. Cöthlis-Leipzig.

Statt besonderer Anzeige:
Rosa Täschner
Reinhold Hentschel
Verlobte.
Leipzig, am 2. März 1888.

Max Lange
Anna Lange
geb. **Lahmann**
Vermählte.
Bremen, 1. März 1888.

Die in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hierdurch hocherfreut an
Leipzig, den 1. März 1888.
Emil Hoffmann
Anna Hoffmann geb. **Starcke.**

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen hocherfreut an
Chemnitz, den 29. Februar 1888.
Ernst Jungenberg und Frau geb. **Nimes.**

Die Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen ergebenst an
Paunsdorf, den 1. März.
G. Zindrisen und Frau.

Heute Morgen ¾7 Uhr verschied sanft und ruhig unsere geliebte, herzensgute, treusorgende Groß- und Urgroßtante, Frau
Joh. Chr. verw. Hesselbarth
geb. **Rockstroh**
in ihrem bald vollendeten 89. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
C. G. Leo Bredow
und Frau.
Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Johannisstift aus statt.

Heute früh 7 Uhr verschied nach schweren Leiden meine liebe Braut
Frl. Anna Jahn
in der schönsten Blüthe des Lebens, im Alter von 19 Jahren. Allen Freundinnen und Bekannten dies zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Leipzig, den 1. März 1888.
Gustav Friedrich als Bräutigam.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. März Nachmittag 2 Uhr **Lindenau,** Lützener Straße 49, statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber, treusorgender Gatte und Vater, der Bäckermeister
Herr Franz Herrmann,
früher in Firma **F. Pätz & Comp.,**
heute Mittag ½1 Uhr von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Leipzig, den 1. März 1888.
Wilhelmine verw. **Herrmann** geb. **Pätz** und Kind.
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Gestern Nachmittag 2½ Uhr verschied nach längerem Leiden am Herzschlag unser guter, lieber Gatte und Vater, der Kaufmann
Herr Friedrich Emil Kresse
in seinem 62. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies lieben Freunden und Bekannten schmerzerfüllt an
Leipzig, 1. März 1888. **die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittags 11 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute früh 3 Uhr starb im Krankenhause zu St. Jacob nach längerem Krankenlager unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,
Frau Minna Schumann
geb. **Arnold.**
Zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen
Leipzig, den 1. März 1888.
Arthur Schumann
Moritzstr. 7.

Mittwoch Nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser herziges kleines **Gretchen** im Alter von einem Jahr.
Um stilles Beileid bitten
H. Jensen und Frau.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und den zahlreichen Blumenschmuck bei dem Tode meines heißgeliebten guten Gatten
Otto Arno Morenz
sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Gesellschaft **Freundschaft** und insbesondere Herrn Pastor Dr. von **Criegern** für die trostreichen Worte am Sarge des theuren Entschlafenen hierdurch meinen herzlichen Dank.
Leipzig, den 1. März 1888.
Die tiefbetrübte Wittwe
Emilie Morenz geb. **Kahnt**
im Namen der Hinterbliebenen.

Dank.
Für die viel. Beweise herzl. Theiln., die uns bei dem Begräbnisse unsr. theuren Gatten und Vaters zugegangen sind, sag. wir Allen unsr. ergst. Dank. Insbes. d. Herrn Pastor Siegert für die trostr. Worte am Grabe des Entschlafenen. Ferner d. Herren Beamten und Collegen und sonst. Leidtragenden, die den Verblichenen z. lete. Ruhe begleiteten und so reiche Blumenspenden brachten.
Die tiefbetrübte Wittwe **Schlotte** u. Söhne.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meines **guten Mannes,** sowie für den schönen Blumenschmuck sage ich hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten und innigsten Dank.
Leipzig, Reudnitz u. Lindenau, 28. Febr. 88.
Johanna verw. **Henselmann.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme und den zahlreichen Blumenschmuck beim Begräbniß meiner lieben Frau
Selma Krausze
geb. **Pfützner**
sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie seinem verehrten Chef Herrn **Th. Müller** hierdurch herzlichen Dank.
Gustav Krausse.

Verlobt: Herr Dr. med. Hans Schwendler, prakt. Arzt in Dresden, Assistenzarzt 1. Cl. d. Rei., mit Frl. Anna Simmig in Leschwitz' Dresden. Herr Paul Otto, Kaufmann in Chemnitz, mit Frl. Anna Jahn in Gothain. Herr Otto Portmann in Mühle Drauen b. Regis mit Frl. Margarethe Taubert in Hain b. Kirnitzsch.

Vermählt: Herr Johannes Schmidt, Lehrer, mit Frl. Ildore Modes in Großzinacher. Herr Otto Funke in Garsebach b. Meißen mit Frl. Cora Heube dal.

Geboren: Herrn Richard Kretzschmar in Dresden eine Tochter. Herrn Ingenieur R. Michel in Dresden ein Sohn. Herrn Dr. Uhlig in Thalheim ein Sohn. Herrn Xaver von Lenz, Hauptmann z. D. in Zschendorf ein Sohn.

Gestorben: Frau Sophie Erbstein, Hauptstaatsarchivars-Wittwe in Dresden. Herr Gustav Ferdinand Helle, Assessor a. D. in Dresden. Frl. Johanne Graf, Kammerfrau bei Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Schönburg-Waldenburg in Waldenburg. Herrn Lehrer Körmer's in Meerane Tochter: Sell. Herr Schneidermstr. Johannes Lanz in Pirna. Herr Heinrich Partz, Maurer in Wurzen. Herrn Herm. Leubscher's in Reichenbach Töchterchen Anna. Herr Georg Anton Bernhard Holzhey, Privatier und Kirchrechnungsführer in Kirchberg. Herr Eugen Tischendorf in Annaberg. Herr Hermann Moritz Schreiber, amtshauptmannschaftlicher Expedient in Annaberg. Frl. Ida Luderer in Geimma. Herr Eduard Bruno Horn, Kaufmann in Chemnitz. Frau Fr. Joh. Christiane verw. Neumann geb. Gorke in Dresden. Herr August Winkler in Dresden. Herr Erhard Lenpich in Dresden. Frl. Martha Wustlich in Dresden. Herrn Seminaroberlehrer E. Hörl's in Dresden Söhnchen Karl. Herr Julius Bernhard Henze, pens. Locomotivführer in Dresden. Frau Clara Augusta Leistner geb. Bergdorf in Chemnitz. Herr Max Oehme, Buchdrucker in Chemnitz. Herrn Kohlenhändler Sieber's in Chemnitz Tochter Ida. Herrn Anton Reh's in Chemnitz Sohn Otto. Herrn Paul Mittag's in Zittau Söhnchen Paul. Herr Wilh. Eduard Rösch in Zittau. Herrn Heinrich Träger's in Zwickau Söhnchen Rudolf. Frau Wilhelmine Wagner geb. Krüger in Zwickau. Seminarist Wilhelm Friedrich Augermann in Pirna. Herr Johanny Max Kahnd in Glauchau. Frau Amalie verw. Heyl in Glauchau. Frau Emilie Schmiedel geb. Gumann in Stahlberg. Frau Augusta Herrmann in Frankenberg. Herrn Ernst Gerlach's in Freiberg Töchterchen Nora. Herr Heinrich Uhlmann, Wetwarenfabrikant und Lotteriecollecteur in Oederan. Herr Rentier Christian Friedrich Dreßler, früherer Buchhändler, in Eibenstock.

Beerdigungs-Anstalt
M. Ritter,
Neukirchhof No. 32
(Annahmestelle: Querstraße Nr. 2),
empfiehlt sich für Leipzig und Umgegend zur Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener im In- und Ausland.
Größtes Lager von Sarkophagen, Holz- und Metallsärgen.

Diana-Bad Röm.-Irische, Russ. Dampf- und elektromagnet. Bäder I. u. II. Cl.,
als einzig bewährtes, „den Stoffwechsel erzeugendes" Heilmittel bei allen Haut- und Erkältungsleiden, wie: Gicht, Rheumatismus, Lähmung, Blutstockung, Nervenschmerz 2c. Bei Zusicherung aufmerksamer Bedienung und guter Massage sind diese Bäder als die vollständigsten von ärztlicher Seite anerkannt und empfohlen.

Marien-Bad. Wassertemperatur **20°.** Damen-Badezeit: Mont., Dienst., Donnerst. u. Freitag 9—11 Uhr Vorm. u. Mittwoch u. Sonnabend 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
Größtes Schwimmbassin mit elektr. Beleuchtung.
Reudnitzfeld,
Eisenbahnstraße 31. Sophienstraße 13/14.
Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Johanna-Bad, Wannen- u. Curbäder. Krystallh. Wasser.
18 Blücherstraße 18. Neuerenovirt.
Wichtig für Rheumat.-Leidende.
Moor- und Sandbäder auch außer d. Hause.

Bad Petersbrunn. Wannenbäder von früh bis 9 Uhr Abends.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 9—11 Uhr Vorm., Mittw. Nachm. 2—5 Uhr.

Speiseanstalt I. u. II. Sonnabend: Polen mit frischer Wurst. T. V. Krauß. Sauerkraut mit Schweinefleisch. T. V. Hofmann II.

Neue Leipziger Speisenanst., Reiser Str. 43/45. Freitag: Pfefferfleisch und Salzkartoffeln.

Vom Kronprinzen.

* Ueber das Befinden Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen liegen folgende Meldungen vor:

* San Remo, 29. Februar, Vormittags 11 Uhr. („National-Zeitung.") Der Kronprinz hatte eine weniger gute Nacht, er fand erst um 2 Uhr Morgens Schlaf, dann aber war der Schlaf recht fest.

* San Remo, 29. Februar, Nachmittags 4 Uhr. („National-Zeitung.") Der Kronprinz ist wie gewöhnlich vor 10 Uhr aufgestanden. Er war Vormittags am offenen Fenster, allein er fühlt sich heute nicht wohl; er klagt über Mattigkeit. Der Auswurf ist reichlicher als sonst und etwas blutgefärbt. Seit zwei Tagen sind leichte Verdauungsstörungen eingetreten, von welchen man hofft, daß sie jetzt überwunden sind.

* San Remo, 29. Februar, 11 Uhr 25 Minuten Nachts. Der Kronprinz verbrachte einen guten Tag. Derselbe begab sich für kurze Zeit auf den Balcon, wo er jedoch des schlechten Wetters wegen nur kurze Zeit verblieb. Zum Vergnügen war der Kronprinz lange mit Schreiben und Lesen beschäftigt.

* Straßburg, i. E., 29. Februar. Professor Kußmaul ist heute wieder hier eingetroffen.

* Wien, 29. Februar. („Pest.") Privatberichte aus San Remo melden, daß die in der Villa Zirio ohnehin herrschende peinliche Situation noch gesteigert werde durch die zwischen den Aerzten obwaltenden Meinungsverschiedenheiten und persönliche Differenzen. Von der einen Seite wird gemeldet, Professor v. Bergmann verreise nur gegen seinen Willen und gegen seine bessere Einsicht in San Remo. Er erwarte von seinem Zusammenwirken mit Mackenzie nur wenig Ersprießliches, da ihre Ansichten zu weit auseinander gehen, als daß eine Verständigung möglich wäre. Von einer anderen, anscheinend von Mackenzie inspirirten Seite wird behauptet, es erregte Befremden, daß Bergmann auf eine von Berlin aus an ihn ergangene Weisung hin auf Weiteres verbleibe, da doch die Nachbehandlung der Operationswunde bereits beendet sei, und als dirigirender Arzt noch immer Mackenzie fungire, dem sich Bergmann schwerlich unterordnen würde. In diesem Berichte wird auch hervorgehoben, daß Mackenzie nach wie vor das ungeschwächte Vertrauen des Kronprinzen und der Kronprinzessin genieße.

* Berlin, 1. März. Professor Bergmann verläßt auf Befehl des Kaisers in San Remo bis zur Ankunft des Prinzen Wilhelm, der heute früh 1½ Uhr von Karlsruhe dorthin abgereist ist.

* Berlin, 1. März. Professor Waldeyer (Berlin) ist nach San Remo abgereist.

* Berlin, 1. März. Der „Reichsanzeiger" enthält folgendes Bulletin aus San Remo von heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten: Die Nacht war für den Kronprinzen gut. Das Allgemeinbefinden ist gehoben, auch ist das Aussehen besser.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt folgende Notiz, welche wenig zur Klärung der Sachlage beitragen dürfte:

* In Privatdepeschen mehrerer Journale aus San Remo wird gemeldet, Professor Dr. v. Bergmann habe auf besonderen Wunsch des Kaisers seine Anwesenheit in San Remo verlängert; es scheint aber dieser Nachricht ein Mißverständniß zum Grunde zu liegen, weil letztere Voraussetzung auch dann bestätigt erscheint, daß Professor von Bergmann's Name auch in den Unterschriften des letzten Bulletins nicht vorkommt.

* Abermals legen ein Franzose und eine französische Zeitung wärmste Sympathien für den Kronprinzen an den Tag. Eine medicinische Autorität Frankreichs, Dr. Dolbeau in Paris, der thatsächlich nicht überraschende Heilungen gemacht hat, veröffentlicht wörtlich im „Figaro", folgende sehr beachtenswerthe Abhandlung:

Die Chirurgen kennen und die meisten gestehen auch ein die Ohnmacht der Chirurgie in der Allgemeinheit der Fälle bösartiger Wucherungen an Kehlkopf, Schlund, Zunge und benachbarten Organen. Der Arzt, welcher die Ursache des Uebels — nichts Anderes als ein Ferment — kennt, muß, um sie zu treffen, alle Mittel der Vernichtung anwenden. Zur rationellen Behandlung dieser Krankheiten muß man Folgendes verfahren:

1) Das Bett des Kranken umhüllen in einem halb undurchdringlichen Vorhang, beispielsweise aufgespanntes Leinwand; unter diesen Vorhang Tag und Nacht Wasserdämpfe dringen lassen mit reiner Carbolsäure: 150 bis 200 g mit Glycerin präparirte Carbolsäure auf den Liter siedenden Wassers. Nur warme und desinficirte Luft in den Schlund des Kranken eindringen lassen.

2) Täglich mehrere Male den Schlund ausbäuchen mit desinficirten Wasserdämpfen: 30 g Carbolsäure (mit Glycerin) auf 270 g warmes Wasser.

3) In die Haut mittelst subcutaner Einspritzung (100 Tropfen auf den Stich) von einer Lösung chemisch reiner Carbolsäure des Morgens und von Jod-Carbolsäure des Abends.

4) Alle Getränke versetzen mit Syrup von chemisch reiner Carbolsäure am Tage, sowie Abends und bei Nacht mit Syrup von Ammonium-Carbolsäure.

5) Die Speise versetzen mit Carbolessig, welches während der Mahlzeit genommen wird.

6) Klystiere mit Mischungen von Jod-Carbolsäure.

7) Application von chemisch reiner und frisch präparirter Carbolsäure auf die kranken Theile mittelst eines Schwammes mit gekrümmtem Stiel (nach Dr. Fauvel).

8) Einschmieren des Schlundes mit carbolsaurer Salbe: Carbolsäure mit Glycerin 50 g, 50 Tropfen Oel und ein Eigelb.

Es ist gleichgiltig, ob der Mikrobe, welcher diese bösartigen Anschwellungen hervorruft, ein Bacillus oder ein Mikrococcus, ob er von außen übertragen oder vererbt ist. Wichtig ist nur die Erkenntniß, daß es Fermente sind, welche alle diese medicinischen Krankheiten hervorrufen und welche alle die chirurgischen Krankheiten verschlimmern, wenn sie dieselben nicht gar hervorrufen. Diese Annahme, welche täglich durch die Thatsachen gerechtfertigt wird, ist auch schon von Pasteur in seinem 1876 erschienenen „Etudes sur la bière" vertreten. Es heißt da: „Die Krankheiten, welche übertragen werden, sind jedesmal das Erzeugniß eines besonderen Fermentes, und die medicinische oder chirurgische Therapeutik müssen sich bestreben, das Eindringen der von außen kommenden Fermente in die Säfte des Stoffwechsels zu verhindern, oder sie müssen, wenn die Fermente schon eingedrungen sind, Gegenfermente entdecken, um jene zu zerstören, ohne dabei die Lebensfähigkeit der histologischen Elemente, der Flüssigkeiten oder der Gewebe anzugreifen." Der Dr. Mackenzie kennt die Wirksamkeit dieser Behandlung. Einer seiner Freunde hatte eine Epithelial-Affection an der Zunge mit einer sehr ausgedehnten Ulceration und war ohne Erfolg in Rußland, in Berlin und in England behandelt worden, von Mackenzie selbst mit allen bekannten Mitteln, ausgenommen die Operation. Als mich Dr. Fauvel im December bat, ihm bei diesem Uebel Beistand zu leisten, waren die Ulcerationen sehr tief und die Drüsen völlig angegriffen. Später sah Mackenzie diesen Kranken wieder und erkannte die Besserung, welche zur Heilung wurde. Es hindert nichts, in einem Falle von so ernster Bedeutung eine schroffere Behandlung zu versuchen; dieselbe würde dem bisher angewandten Heilverfahren nicht widersprechen, um so weniger als die carbolsauren Wasserdampfe und Waschungen gleichfalls einer chirurgischen Operation nicht zuwider sind.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die Nachricht, daß Prof. Agmann von der Hedwigskirche in Berlin zum Erzbischof ausersehen sei, wird von der „Germania" bestätigt und dahin ergänzt, daß bereits der Informationsprocess geführt und die Ernennung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

* Bei der Landtagsnachwahl in Schweinfurt wurde für den verstorbenen Abgeordneten Sauerbeck der Magistratsrath Schröder in Schweinfurt (nationalliberal) gewählt.

* Die Wiener „Politische Correspondenz" erhält aus Berlin die folgende anscheinend inspirirte Darlegung über die internationalen Beziehungen:

Nachdem die russischen Anregungen zumeist in einer Weise beschieden worden sind, welche neue Anträge Rußlands zu Folge haben müßte, falls man die bulgarische Angelegenheit nicht einfach wieder „verlumpen" lassen will, taucht jetzt vielfach die Frage auf, was Rußland nunmehr wohl thun werde. — Die Einen nehmen an, es werde gar nichts thun, und die russische Presse werde sich damit begnügen, aus dem schnell vorübergegangenen Zwischenfall neues Material zu Schmähungen gegen das „ruffenfeindliche" Europa zu schöpfen. In anderen, ebenfalls gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Rußland unter dem unmittelbaren Einflusse des unerhörten Sturzes der russischen Valuta auf sämmtlichen europäischen Märkten dazu hinneigen dürfte, neue Vorschläge zu machen, welche Zeugniß von seiner Friedensliebe ablegen würden, wie z. B., daß die durch die Antwort der Mächte auf den russischen Vorschlag angeregten Fragen vielleicht am besten durch den Zusammentritt einer Conferenz ihre Erledigung finden. Ich verhehle nicht, daß hiermit nur Vermuthungen Ausdruck gegeben wird, welche bisher noch jeder thatsächlichen Unterlage entbehren; der Umstand jedoch, daß die Zusammenberufung einer Conferenz möglicherweise allgemeine Zustimmung finden könnte, und daß in derselben das nächstliegende Mittel zu erblicken ist, welches Rußland zur Verfügung stehe, um auf der von ihm betretenen Bahn weitere Fortschritte zu versuchen, verleiht jener Vermuthung einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit.

In meinem letzten Briefe vom 22. d. M. war bemerkt, daß man in dem jüngsten Verlangen Rußlands „hie und da" etwas nicht ganz Unverfängliches erblicke und die Vermuthung daran knüpfe, daß damit vielleicht beabsichtigt sei, zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und England irgend welche Bestimmung hervorzurufen. Sollte diese Absicht wirklich bestanden haben, wofür aber, wie ich ausdrücklich bemerke, keinerlei Beweise vorliegen, so darf dieselbe wohl als gescheitert bezeichnet werden. Das Vorgehen der drei letztgenannten Mächte hat ganz den Anschein, ein vollkommen gemeinsames zu sein und ein Mißtrauen dieser Mächte Deutschland gegenüber darf wohl durch die offene Aussprache des Reichskanzlers im Reichstage und durch die dazu in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" gegebenen Commentare von Anfang an als unberechtigt und somit als ausgeschlossen betrachtet werden. Es ist deutscherseits zu verschiedenen Malen auf das Entschiedenste festgestellt worden, daß die deutsche Politik jedem Vorschlage, welcher die Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages bezweckte, seine Zustimmung geben und seine moralische Unterstützung angedeihen lassen würde. Deutschland konnte sich dennoch dem russischen Vorschlage gegenüber nicht anders verhalten, als es offenkundig gethan hat.

* Entgegen der Mittheilung der „Politischen Correspondenz" wird von anderer officiöser Seite aus Berlin vom Donnerstag gemeldet, daß alle umlaufenden Nachrichten von einer bevorstehenden Conferenz in der bulgarischen Frage völlig unbegründet sind. Von keiner Seite sei der Wunsch danach oder auch nur eine Anregung dazu gegeben worden.

Aus dem preußischen Landtage.

Berlin, 1. März. Die Relictencommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Verhandlungen, betreffend den Gesetzentwurf über Erlaß der Beiträge seitens der unmittelbaren Staatsbeamten, nunmehr abgeschlossen. Sie empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage unter Beifügung eines Paragraphen, welcher die Anrechnung der Beiträge gestattet, die von einem jetzt zu dem staatlichen Systeme Uebertretenden seit seinem früheren Verzichte an eine staatliche Versicherungsveranstaltung gezahlt worden sind. Außerdem ist noch eine Resolution im Sinne des bekannten Kropatschek'schen Antrages gefaßt worden. Nunmehr verbleibt jedoch der Commission noch die höchst wichtige Aufgabe, sich mit dem Antrage der deutschfreisinnigen Partei (Antrag Berling und Gen.) zu beschäftigen, wonach auch den Volksschullehrern diejenigen Beiträge abgenommen werden sollen, die sie bisher zu den Cassen für die Versorgung der Hinterbliebenen gezahlt haben. Die Commission hat sich mit diesem Gedanken bereits in ihrer ersten Sitzung, am 7. Februar, also vor Einbringung des Berling'schen Antrags, befaßt und leidet immer mehr einem Ueberblick über die mannigfachen Schwierigkeiten gewonnen, die dem Umsichgreifen jenes Gedankens in eine gesetzgeberische Form zur Zeit im Wege stehen. Vor Allem ist die Verschiedenheit der in Frage kommenden Cassenverbände zu berücksichtigen, für die keineswegs ausnahmslos der Staat der subsidiär Haftende ist, und in die keineswegs von allen Mitgliedern gleiche Beiträge gezahlt werden. Sehr ernstlich sind die Consequenzen zu bedenken, die sich hinsichtlich der übrigen Mitglieder der Cassen von 1869 ergeben, da die Verwaltung dahin gestreut hat, in diese Cassen alle Diejenigen aufzunehmen, welche von der allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt ausgenommen waren, also z. B. Elementarlehrer an höheren Anstalten 2c. Beachtenswerth bleibt immerhin der Hinweis des Abgeordneten v. Rauchhaupt, ob nicht die Gemeinde- und Gutsbezirks-Beiträge zu erhöhen seien, wenn man die Mittel gewinnen will, erhöhte Zuschüsse für die Lehrerwittwen und -Waisen zu erhalten. Es wird nach dem Gesagten eines erheblichen Maßes von Entgegenkommen von Seiten der Regierung bedürfen, wenn wirklich schon in dieser Sitzung ein Gesetz fertig gestellt werden soll. Auf dieses Entgegenkommen ist wohl auch zu hoffen, zumal die Commission nicht der Verlachung entgegen ist, mit diesem Gedanken einen der anderen von der Regierung vorgelegten Entwürfe zu belasten. Ueber das Princip war das Abgeordnetenhaus — bezüglich der eigentlichen Volksschullehrer — in allen Parteien einig. Hindernd wirken also nur hauptsächlich gewisse technische Schwierigkeiten. Gelingt es nicht, diese zur Zeit zu beseitigen, so würde sich schließlich die Commission mit einer Resolution begnügen und in ihrem Berichte darlegen müssen, aus welchen Gründen eine Codification zur Zeit nicht möglich ist.

Musik.

Beethoven's D dur-Messe op. 123.

(Schluß.)

Während gleich einer steilen Hochburg die große Gloria-Fuge sich erhebt, bleibt wohl zu beachten, wie majestätisch bereits der Unterbau, der Anfang des Gloria, sich darstellt. Mit bereldmäßiger freudiger Verkündigung intoniren die Chorstimmen das „Ehre sei Gott in der Höhe", während die Streichinstrumente, feurig bewegt, weit ausgreifend und mächtig emporschwingend, den Chor umspielen. Eine Menge reizvoller Contraste bezeichnen genau den Charakter der einzelnen Textstellen. Die Stille des „Friedens auf Erden" folgt in der stillen Tieflage des Chors, dann glänzend das Landmann